



Konferenz der Geschäftsführer
von Anlagestiftungen
Conférence des Administrateurs
de Fondations de Placement

Protokoll der Mitgliederversammlung der KGAST

vom Freitag, 25. Mai 2012

Beginn: 09:45 Uhr

Ort: Obstgartenstrasse 19, Zürich

anwesend:

Ruedi Deubelbeiss	UBS, Präsident	
Markus Anliker	IST	
Bernd Beuthel	Allianz	
Peter Billerbeck	Renaissance	
Katja Djuric	Baloise	stellvertretend für Robert Antonietti
Norbert Grimm	AFIAA	
Martin Gubler	Zürich	
Hanspeter Kämpf	Sarasin	
Jörg Koch	Turidomus	
Roland Kriemler	CSA	
Arnold Muri	Ecoreal	stellvertretend für Hans Jürg Stucki
Paola Prioni	Testina	
Ivanna Reiss	Avadis	
Kuno Rohner	Tellco	
Jean Claude Scherz	AWI	
Dunja Schwander	Helvetia	
Daniel Schürmann	Pensimo	
Markus Strauss	Assetimmo	
Stefan Thaler	Swiss Life	
William Wuthrich	Prisma	

Kurt Brändle Geschäftsführer, Protokoll

entschuldigt:

Fritz Burri	HIG
Tom Keller	Swisscanto
Ruedi Stutz	Patrimonium

Gäste:

Astrid Heymann Adimora zu Traktandum 3

Traktanden:

1. Begrüssung

Einleitend orientiert der neue Präsident kurz über seine Grundsätze, die für ihn während seiner Präsidentschaft gelten sollen. Er stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest und beauftragt Kurt Brändle mit der Protokollführung.

Der Geschäftsführer orientiert über die Präsenz (siehe oben).

2. Protokoll der Generalversammlung vom 19. Januar 2012

Das Protokoll der Generalversammlung vom 19. Januar 2012 wird einstimmig genehmigt.

3. Aufnahme der Anlagestiftung Adimora (Beschlussfassung)

Frau Heymann stellt die Anlagestiftung Adimora vor. Die Präsentationsunterlagen werden dem Protokoll beigelegt.

Hanspeter Kämpf erkundigt sich nach der Zielrendite des Portfolios. Jörg Koch vermutet, dass die Zielrendite zu Beginn noch schwierig zu erreichen sein wird. Er rechnet mittelfristig mit 3.7 – 4.2% Nettorendite.

Peter Billerbeck fragt, warum die Pensimo-Gruppe ihr Angebot auf mehrere ASt verteile. Gemäss Jörg Koch ist die Anlegerschaft der Pensimo-Gruppe eher heterogen. Die Pensimo-Gruppe sucht eine möglichst grosse Nähe zu ihren Anlegern. Mit der Aufteilung auf mehrere ASt mit jeweils eigenen Entscheidungsgremien kann dem besser Rechnung getragen werden.

Der Vorstand beantragt zuhanden der Mitgliederversammlung die ASt Adimora in die KGAST aufzunehmen. Dies unter dem Vorbehalt, dass der Stiftungsrat sich den Qualitätsstandards der KGAST unterstellt. Die Aufnahme soll nach einem entsprechenden Beschluss des Stiftungsrats erfolgen.

Es wird kein Antrag gestellt, dass die Vertreter der Pensimo-Gruppe während der Beratung und bei der Abstimmung in den Ausstand treten.

Die Mitgliederversammlung stimmt dem Antrag des Vorstands einstimmig zu.

4. Ausweis Vermögensverwaltungskosten bei Kollektivanlagen: Meeting des BSV, Konsequenzen für ASt

Die KGAST wurde aufgefordert, an einem Hearing des BSV zur Rechnungslegung der PK's teilzunehmen. Ruedi Deubelbeiss vertrat die KGAST am Hearing vom 8. Mai in Bern. Nebst der KGAST nahmen Vertreter des organisierenden BSV, der FINMA, OAK, SFA, SBV, C-Alm und dem Schweiz. Verband für Strukturierte Produkte teil. Diskussionsgrundlage war ein Konsultationspapier der C-Alm. Die von C-Alm vorgeschlagene Lösung ist für die KGAST unproblematisch.

Am Hearing wurden keine Beschlüsse gefasst. Die Diskussionen wurden hauptsächlich zu den Themenbereichen Immobiliengesellschaften und strukturierte Produkte geführt. Dort ist eine Umsetzung schwierig und es müssen praktikable Lösungen gefunden werden.

Bereits vor dem Hearing wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass unsere Richtlinien zur BAQ widersprüchlich seien (vgl. Traktandum 5). Ansonsten wurden unsere neuen Transparenzbestimmungen positiv aufgenommen, was eine Einstufung unter der Kategorie der transparenten Produkte erwarten lässt. Ein letzter Punkt, an dem sich die OAK allenfalls noch stören könnte, ist die von der BAQ getrennte Darstellung allfälliger Performance-Fees. Ruedi Deubelbeiss betont jedoch, dass unsere Richtlinien in diesem Punkt der SFA-Version überlegen seien, weil sie zusätzliche Transparenz bieten.

Auch unsere bereits umgesetzte Lösung für Immobilienprodukte (TER ISA, Kontenplan, Kennzahlen) wurde weder von C-Alm, noch von anderen am Meeting vertretenen Personen in Frage gestellt und es ist zu erwarten, dass wir auch diesbezüglich als „transparente Produkte“ eingestuft werden.

5. Revision der Richtlinien zur Betriebsaufwandquote (Beschlussfassung)

Bereits vor dem Hearing beim BSV (siehe Traktandum 4) hatte sich abgezeichnet, dass unsere Richtlinien zur BAQ einige Anpassungen benötigen werden. Diese sind ausschliesslich redaktioneller Natur. Wichtigste Anpassung ist eine unwidersprüchlichere Darstellung der Performance-Fee. Es soll klarer ersichtlich sein, dass sie nicht in der BAQ enthalten ist, sondern getrennt von dieser, aber an gleicher Stelle publiziert werden soll.

Die Mitgliederversammlung stimmt den revidierten Richtlinien ohne Gegenstimmen und zwei Enthaltungen zu. Die neue Fassung liegt dem Protokoll bei.

Auf eine entsprechende Anfrage schlägt Ruedi Deubelbeiss vor, die Kommunikation der Richtlinien BAQ erst vorzunehmen, nachdem wir uns mit der OAK definitiv geeinigt haben.

6. Revision der Qualitätsstandards bezüglich der Betriebsaufwandquote (Beschlussfassung)

Infolge der Revision der Richtlinien BAQ muss die Pflicht zu deren Einhaltung in die Qualitätsstandards integriert werden. Die bisherigen Bestimmungen zur Transparenz bedürfen nach der Einführung der Richtlinien BAQ ebenfalls einer Anpassung.

Die Mitgliederversammlung stimmt der revidierten Fassung der Qualitätsstandards ohne Gegenstimmen und zwei Enthaltungen zu. Die neue Fassung liegt dem Protokoll bei.

7. Meeting KGAST OAK vom 2.März 2012

Kurt Brändle und Roland Kriemler orientieren über das Meeting mit der OAK. Zum Gesprächsverlauf wurde schon im März eine Information abgegeben. Das Meeting fand in einer kooperativen Atmosphäre statt. Die KGAST-Teilnehmer bekamen den Eindruck, dass auch der Sachverstand in der Kommission vorhanden ist.

Zwischenzeitlich fanden Gespräche zwischen der OAK und einzelnen Mitgliedern statt. Dabei musste festgestellt werden, dass das versprochene speditive Behandeln unserer Anliegen (noch) nicht eingelöst werden konnte. Wir gehen davon aus, dass dies v.a. mit den personellen Engpässen bei der OAK zusammenhängt.

8. Stellungnahme der KGAST zum Bericht des BR zur Zukunft der 2. Säule

Der Vorstand befasste sich an einer Sondersitzung mit dem Bericht des Bundesrates zur Zukunft der 2. Säule. Er beschränkte sich aber auf Stellungnahmen zu Themen, bei denen die ASSt betroffen sind. Der ausgefüllte, unsere Stellungnahme enthaltende Fragebogen wurde dem BSV termingerecht eingereicht.

Dem Protokoll wird eine Kopie des ausgefüllten Fragebogens beigelegt.

9. Vertretung der KGAST im Ausschuss für Anlagefragen der BVG-Kommission

Der Präsident wurde am 26. April von Dominique Ammann über die neue Lage informiert. Die KGAST wird keinen eigenen Sitz im Anlageausschuss haben. Christoph Oeschger, der die ASSt vertritt, soll als „Verbindungsoffizier“ zur KGAST auftreten. Die Nichtberücksichtigung eines direkten Vertreters der KGAST wurde mit der beschränkten Sitzzahl begründet.

Auch wenn die fehlende direkte Vertretung der KGAST zu bedauern ist, können wir mit der nun getroffenen Lösung zufrieden sein, da Christoph Oeschger die ASSt gut kennt. Wichtig wird sein, den Kontakt mit ihm gut zu strukturieren. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, Christoph Oeschger ein Meeting vorzuschlagen, bei dem die Zusammenarbeit besprochen werden soll.

10. FATCA

Tom Keller, Kurt Brändle und Alexandrine Kiechler (CSA) nahmen an einem Meeting mit den Herren Brotzer und Jäger von Ernst & Young teil. Die Lage bei FATCA ist zur Zeit sehr komplex und unübersichtlich. Es bestehen selbst bei Fachleuten grosse Interpretationsspielräume. E&Y empfahl uns, auf eine Stellungnahme zu den „Propositions“ der IRS zu verzichten. Zur Zeit gilt es abzuwarten, wie die definitive Regelung herauskommt. Die Herren Brotzer und Jäger haben uns Updates ab dem Sommer zugesagt. Danach gilt es die Lage erneut zu analysieren.

11. Varia

HK hat sich mit den Vertretern der Fund Academy getroffen und deren Vorschläge entgegengenommen. Der Vorstand hat diese an seiner letzten Sitzung diskutiert und festgestellt, dass zuerst die Ziele klarer definiert werden müssen. Hanspeter Kämpf wird nun die Vorgehensvarianten schriftlich darlegen und beleuchten.

Das „Sounding“ in der Mitgliederversammlung lässt erkennen, dass eine Integration des Themas Anlagestiftung in die bestehenden Lehrgänge gegenüber separaten Lehrgängen favorisiert wird.

Daniel Dubach offerierte der KGAST unter dem Label von „Communicators“ eine Zusammenarbeit. Der Vorstand bat Daniel Dubach anschliessend, seine Vorstellungen etwas konkreter darzustellen. In der März Sitzung des Vorstands schlug uns Daniel Dubach, der inzwischen nicht mehr bei Communicators tätig ist, sondern unter dem Label „Dubach Advisory“ auftritt, eine detaillierte Form der Zusammenarbeit vor. Im Mai diskutierte der Vorstand das Thema nochmals und beschloss folgendes:

- Verzicht, auf ein auf Dauer ausgelegtes Mandat an Daniel Dubach
- Eine themenspezifische Unterstützung durch Dubach Advisory kann Sinn machen.
- Zur Zeit steht aber kein Thema, das sich eignen würde, zur Verfügung.
- Falls ein solches Thema aktuell würde, werden wir uns bei ihm melden.

Auf eine entsprechende Anfrage von Peter Billerbeck informiert der Präsident die Mitglieder , dass eine Konzeptsitzung zum KGAST-BVG-Index auf den 10. Juli verschoben werden musste.

Peter Billerbeck fragt den Geschäftsführer nach seiner Beurteilung der Messe 2. Säule. Dieser glaubt, dass die Präsenz von Vertretern von Pensionskassen eher zugenommen hat, möchte aber die Statistikdaten der Messeverantwortlichen noch abwarten. Die Messe kann von der KGAST als Verein direkt genutzt werden. Unser Stand bezweckt aber auch, den Mitgliedern eine Plattform an der Messe zu bieten.

Nach einer kurzen und kontroversen Diskussion schlägt der Präsident vor, die Diskussion auf die nächste Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung zu verschieben.

Zürich, 30. Mai 2012

Der Protokollführer

Kurt Brändle